

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Gardekorps über Tarnopol gegen Westen. Im Raume beiderseits von Zborów ballten sich drei Russenkorps, das VI., das XLIX. und das XVII., zusammen. Unterdessen wurde das VII. sib. Korps in auffallend dichter Massierung südlich Brzeżany auf dem westlichen Ufer der Złota Lipa in die Front der russischen 7. Armee eingeschoben und an seiner Stelle das XXXIV. Korps von Monasterzyska, wohin es von Kolomea her gelangt war, nach Podhajce und Umgebung verlegt. Russische Heereskavallerie (das II. Kavalleriekorps) wurde ebenfalls aus dem Raum südlich vom Dniester nach Norden, zunächst in die Gegend von Buczacz, geschoben. Aus dem Hinterland folgte noch das V. Kavalleriekorps nach.

Alle diese Bewegungen, die durch russische Funksprüche im Einklang mit den Erkundungen unserer Aufklärungsflieger einwandfrei festgestellt wurden, ließen im Zusammenhang mit den sich mehrenden Aussagen von Gefangenen und Überläufern keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, daß die Russen diesen Angriff mit ganz besonderer, alle früheren Offensiven weit übertreffender Gründlichkeit vorbereiteten. Die Furcht vor den Folgen eines etwaigen Mißlingens mag dabei die Hauptrolle gespielt haben. Um die russische Infanterie ganz sicher für den Angriff zu gewinnen, wurde ihr noch versprochen, daß die gegnerischen Stellungen so zusammengeschossen werden würden, daß man durch sie mit „geschultertem Gewehr“ werde hindurchmarschieren können.

Im auffallenden Gegensatz zu den umfangreichen Angriffsvorbereitungen der Russen blieb in der zweiten Hälfte Juni die Gefechtstätigkeit gering, auch die der russischen Artillerie. Diese Tatsache konnte indes nur dahin gedeutet werden, daß trotz der großen Menge an Artilleriemunition, die der Feind nunmehr zweifellos angehäuft hatte, ein Überfluß nicht vorhanden war, und daß die feindliche Artillerie möglichst lange unerkannt bleiben wollte.

GdI. Bothmer, der Führer der Südarmee, hatte auf die sich mehrenden Angriffszeichen hin vom Oberbefehlshaber Ost eine Verstärkung an Artillerie und Infanterie erbeten und erhalten. An Artillerie wurden der Südarmee im Laufe der zweiten Hälfte Juni insgesamt 22 Batterien, darunter 12 schwere, und ausreichende Munition zugeführt. Außerdem wurden im Laufe des Monats Juni fast alle leichten Feldhaubitzbatterien wieder auf vier Geschütze gebracht. An Infanterie stand bei der Südarmee in Reserve zunächst nur die Ende Mai eingetroffene deutsche 4. ErsD. zur Verfügung des Oberbefehlshabers Ost. Sie hatte in Frank-